

# WZ 43.34 - Maler, Lackierer, Glaser



## Branche in Kürze

Im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ gehen die Umsätze Jahr für Jahr kontinuierlich nach oben. Allerdings blieb die Entwicklung hinter der der Gesamtwirtschaft und anderer Bereiche des Bauhandwerks zurück. Eine sinkende Rentabilität der Unternehmen und der Fachkräftemangel machen den Betrieben zu schaffen. Auf der anderen Seite stellen die Herausforderungen bei der energetischen Sanierung und beim Neubau Faktoren dar, die dem Wirtschaftszweig zumindest auf mittlere Sicht Umsatzzuwächse versprechen (→ *Abbildung 1, S. 1*).

### Rückläufige Betriebszahlen, steigende Beschäftigung

Die Branche befindet sich in einem Strukturwandel. Nach wie vor ist sie zwar vor allem von kleinen Unternehmen geprägt, die auf lokaler und regionaler Ebene tätig sind. Auf der anderen Seite ist aber seit einigen Jahren nicht zu übersehen, dass die Anzahl der Unternehmen zugunsten größerer Betriebe trotz einer Ausweitung der Beschäftigung sinkt. Damit hat sich die Durchschnittsgröße der im Wirtschaftszweig agierenden Unternehmen – gemessen an der Mitarbeiterzahl – spürbar erhöht.

### Sanierungsbereich und Neubausektor als Impulsgeber

Für den Wirtschaftszweig ist das Sanieren von Gebäuden – insbesondere unter energetischem Blickwinkel – von großer Bedeutung. Auf der Basis der Ziele der Bundesregierung, die bis zum Jahr 2050

einen klimaneutralen Gebäudebestand erreichen will, dürften dem Wirtschaftszweig zusätzliche Aufträge zukommen. Darüber hinaus bewirkt die Wohnungsnot insbesondere in den Großstädten, dass auch das Neubauvolumen in den nächsten Jahren die Schwelle von 300.000 Wohneinheiten jeweils übersteigen wird. Auch das wird für Impulse sorgen.

### Rentabilität der Unternehmen sinkt

Sorgen bereiteten allerdings einige wichtige Bilanzkennziffern. So ist die Rentabilität der Unternehmen zuletzt zurückgegangen, ebenso der Cashflow. Vergleichsweise hohe Kosten, insbesondere für Materialien und Personal, sorgen für tendenziell geringe Gewinnspannen. Gleichwohl brauchen Kreditgeber keinesfalls mit einer höheren Ausfallwahrscheinlichkeit zu rechnen. Diese ist als gering anzusehen.

### Hochbauunternehmer mit differenziertem Meinungsbild

Auf der Basis der ifo Konjunkturumfrage unter Hochbauunternehmern wird deutlich, dass es mehr Betrieben im Mai 2019 besser geht als zwölf Monate zuvor. Bei der Frage nach den Aussichten für die nächsten sechs Monate ist die Anzahl der Optimisten zwar konstant geblieben, allerdings haben die Pessimisten zugelegt. Im Wirtschaftszweig und im Baugewerbe insgesamt ist Unsicherheit zu spüren, wie lange der Bauboom noch anhält.

**Abbildung 1:**  
Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

<b>Chancen</b>
Energetische Sanierung
Digitalisierung und neue Technologien
<b>Risiken</b>
Nachwuchs- und Fachkräftemangel
Probleme bei der Unternehmensnachfolge

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Nur für den internen Dienstgebrauch